Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **25 (1918)**

Heft 19-20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Bundesratsbeschluß über die Ursprungsausweise vom 30. August 1918 und die entsprechende Verfügung des schweizerischen Volkwirtschaftsdepartement vom 30. September verordnen, daß vom 15. Oktober an das Kaufmännische Direktorium in St. Gallen zur Ausstellung oder Beglaubigung von Ursprungszeugnissen für Produkte der schweizerischen Stickereiindustrie für das ganze Gebiet unseres Landes ausschließlich zuständig sei; außerdem funktioniert es wie bisher als einzige Beglaubigungsstelle für Ursprungszeugnisse aller Art (also nicht nur solche der Stikkereiindustrie) für den Kanton St. Gallen, wie für Appenzell Außer- und Innerrhoden und Thurgau.

Daß man trotz allen Schwierigkeiten der jetzigen Zeit noch nicht gesonnen ist, die Flinte ins Korn zu werfen, sondern vielmehr auf eine bessere Zukunft hofft und sich rüstet, beweisen die Jahresberichte des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie des Schifflifonds. Im ersteren weist namentlich das Kunststickatelier (für Weiß- und Buntsticken, Klöppeln, Spitzennähen, Filet, Macramé, Wollarbeit etc.) mit 82 Namen einen sehr regen Besuch auf.

Die Liste der Teilnehmerinnen bei den Kursen für Nähmaschinenstickerei (Lorrainestickerei) mit dreimonatiger Lehrzeit bei ganztägiger, sechsmonatiger bei Halbtagsarbeit führt ebenfalls 50 Namen auf.

Die eigentliche Zeichnungsschule hatte im Lehrkörper den Verlust von Herrn Kuratle zu beklagen, der durch Herrn Adolf Egli von Flawil ersetzt wurde. Die Zahl der Schüler aller Abteilungen, die 1914/15 noch 111 betragen hatte, sank im Berichtsjahr auf 47, welcher Rückgang in der Hauptsache wohl auf die Erfahrungen der Ausgetretenen zurückzuführen ist, welche in kritischer Zeit bei ohnehin überfülltem Beruf keine Gelegenheit zu praktischer Anwendung des Gelernten und zu Erwerb finden konnten.

Die Tageskurse für Sticken auf der Handmaschine, Schifflibohr- und Schiffliätzsticken wurden mit 22, die ensprechenden Abendkurse mit 13 Teilnehmern durchgeführt, von denen wie gewohnt je eine Anzahl zwei oder drei Fächer absolvierte. Für die Abendkurse im Zeichnen und Vergrößern waren 12, für diejenigen in Weberei und Technologie der Faserstoffe 13, meist in Beruf oder Lehre stehende eingeschrieben.

Unter den Ausstellungen, welche im Laufe des Jahres veranstaltet wurden, verdient diejenige besondere Erwähnung, welche die Bestrebungen veranschaulichte, die Erstellung von Handspitzen in verschiedenen Gauen unseres Landes teils neu einzuführen, teils das Produkt zu vervollkommnen und dem modernen Geschmack anzupassen. Eine außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Arbeiten der „Société dentellière de Gruyère", des „Klöppelvereins" Lauterbrunnen" und der Vereinigung „Trèfle de Genève" fand hier das regeste Interesse.

Während in den Maschinen-Stickkursen des Gewerbemuseums hauptsächlich Kaufleuten, Zeichnern, Lehrlingen und Schülern die Herstellung der hauptsächlichsten Artikel unserer Industrie praktisch beigebracht wird, stellen sich die durch den Schifflifonds ins Leben gerufenen Anstalten, von denen die Stickfachschulen in Wil und Amriswil die bedeutendsten sind, die Aufgabe, tüchtige Berufssticker heranzuziehen oder solche zu Spezialstickern auszubilden. Im Berichtsjahre machten in jeder Schule 12, somit 24 Eingetretene eine vollständige Lehre durch, 15 resp. 4, also 19 Schüler machten sich mit der Erstellung von Spezialartikeln vertraut (gegenüber 9 Lehrlingen und 36 Spezialstickern 1916/17). Der finanzielle Jahresabschluß ist günstig. Wil zeigt einen Ueberschuß von Fr. 6113.05, Amriswil ein Defizit von Fr. 14,670.54. Der Ueberschuß beim Zusammenzug aller Rechnungen ergibt Fr. 9232.96 gegenüber einem budgetierten Rückschlag von Fr. 18,082. In der Hauptsache rührt das gute Ergebnis von den hohen Stichpreisen her, welche im Durchschnitt 61 Rappen per 100 Stich betragen gegen 41,5 im Vorjahre. Die Garnkosten machen 35% der Stichlöhne aus.

Im Bericht der Rechnungsrevisoren wird auch der schon früher, namentlich bei schlechtem Geschäftsgang und so auch neuerdings von verschiedenen Seiten geäußerte und in der Fachpresse vertretene Wunsch nach Anstellung eines Wanderlehrers erwähnt, welcher den Stickern für Muster und Warenkenntnis, Behandlnng der Maschinen, Berechnung des Garnverbrauchs, der Amortisationen etc. an die Hand gehen könnte. Diese gewiß begrüßenswerte Anregung entspringt der stets von Zeit zu Zeit sich durchdringenden, bei gutem Geschäftsgang jeweils von den meisten wieder vergessenen Einsicht, daß das Heil der Stickereiindustrie in der Ostschweiz nur in der beständigen Hebung der Qualität von Arbeiter und Produkt liegen kann. Ob man nicht schon in mancher Beziehung weiter wäre, wenn man sich nicht nur in Krisenzeiten dieser Grundsätze allgemein erinnern wollte?

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger in Rüti. Der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Hans Rudolf Hilfiker, von Safenwil (Aargau), in Rüti.

— Brügger & Co., Webutensilienfabrik, Horgen. Infolge Hinschied des Herrn Egli ist die Firma Egli & Brügger von obiger Firma mit Aktiven und Passiven übernommen worden und arbeitet wie bisher weiter.

— Inhaber der Firma Hans Brodbeck in Gelterkinden ist Hans Brodbeck-Itin, von Wintersingen, in Gelterkinden. Bandfabrikation.

— Aktiengesellschaft Stickereiwerke Arbon. In seinem Bericht an die Generalversammlung der Aktionäre führt der Verwaltungsrat unter anderem aus, daß sich auch im Berichtsjahr 1917/1918 die Umsatzziffer bedeutend vergrößert habe, was sowohl auf stärkern Absatz der Fabrikate, wie auch auf höhere Gestehungskosten und damit Hand in Hand gehend auf höhere Verkaufspreise zurückzuführen ist. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Stoffe und Garne haben sich leider noch immer nicht vermindert, während die Absatzmöglichkeiten infolge des immer stärker werdenden wirtschaftlichen Druckes von Tag zu Tag kleiner werden, so daß sich zurzeit die Aussichten für die Stickerei-Industrie trübe gestalten und bereits zu größern Betriebseinschränkungen geführt haben.

Die allgemeinen Unkosten weisen gegenüber dem Vorjahre eine beträchtliche Steigerung auf, was einerseits auf den beinahe verdoppelten Umsatz und auf das Anwachsen der allgemeinen Spesen, anderseits auf Rückstellungen für Besoldungs- und Teuerungszulagen an das Personal und für Wohlfahrtszwecke desselben zurückzuführen ist. Der Bruttogewinn aus dem Warenkonto stellt sich auf Fr. 2,951,427.21; der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich nach Vornahme der Abschreibungen in der Höhe von Fr. 355,421.— und einschließlich des Saldovortrages vom Vorjahr von Fr. 119,186.45 auf Fr. 655,634.—, dessen Verwendung wie folgt beantragt wird: Statutarische Einlage in den Reservefonds Fr. 26,822.40, 6 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von Fr. 2,325,000.— gleich Fr. 139,500.—, Einlage in den Reservefonds Fr. 182,325.45 (womit derselbe die Höhe von Fr. 270,000.— erreicht), Tantièmen an den Verwaltungsrat Fr. 46,949.90, 4 Prozent Superdividende Fr. 93,000.—, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 167,036.25. Die Generalunkosten, Verwaltung, Saläre usw. belaufen sich auf Fr. 2,128,281.66.

Italien. Como. Die Aktiengesellschaft der Fabbricche italiane di Seterie A. Clerici entrichtet für das Geschäftsjahr Juli 1917/Juni 1918 auf das Aktienkapital von 2,500,000 Lire eine Dividende von acht Prozent. Der Reinertrag stellt sich auf 1,205,810 Lire. Es erhalten die Aktionäre 200,000 Lire, der Verwaltungsrat 114,552 Lire, die Reserve 60,290 L. Zu Abschreibungen und Uebertrag werden verwendet 330,968 Lire und 500,000 Lire werden für Kriegssteuern ausgeschieden. — Das glänzende, finanzielle Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als die A.-G. Clerici, eine der größten italienischen Seidenstoffwebereien, vor dem Kriege mit sehr bescheidenen Ergebnissen arbeitete.